

ÖSTERREICH

Das Investitionswachstum belebte sich im zweiten Halbjahr 2010 kräftig und wird die export-induzierte Erholung auch künftig stützen. Die Arbeitsmarktlage verbessert sich weiter, doch werden die starken Inflationssteigerungen den Konsum belasten. Nach einem dynamischen ersten Quartal 2011 wird sich das Wachstum den Projektionen zufolge auf seine Trendrate verlangsamen.

Ein Konsolidierungspaket wird umgesetzt, doch sollte die Regierung weitere Ausgabenkürzungen ins Auge fassen, um die Schuldendynamik umzukehren. Durch eine Stärkung des Wettbewerbs im Dienstleistungssektor könnte Österreich die Gefahr aufkommender inflationärer Spannungen eindämmen und die Wirtschaft zu Gunsten eines stärkeren binnenwirtschaftlichen Wachstums neu austarieren.

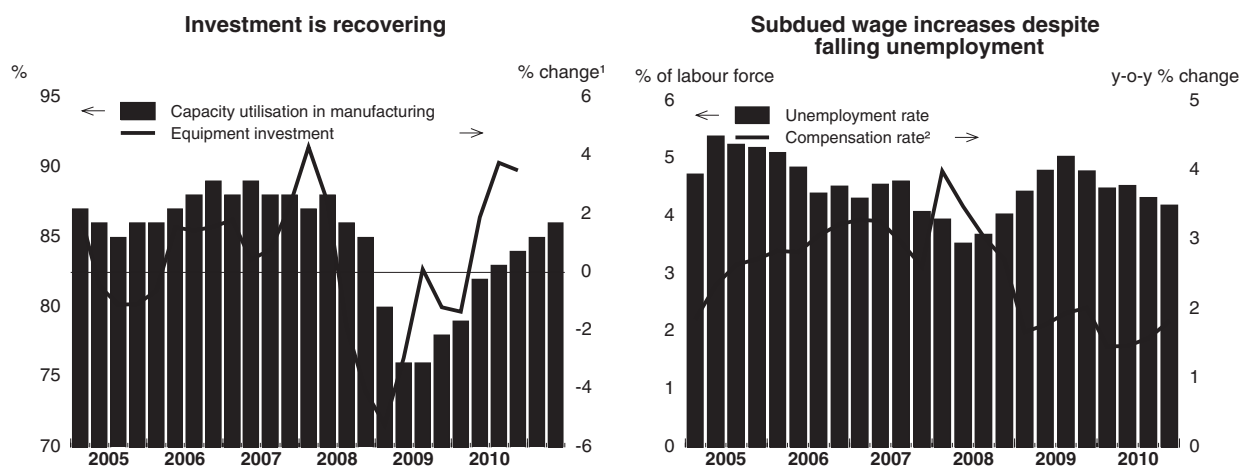
Die Erholung gewann an Breite

Das Wirtschaftswachstum blieb im ersten Quartal 2011 dynamisch. Angesichts einer nahe an ihrem langfristigen Durchschnitt liegenden Kapazitätsauslastung griff die exportinduzierte Erholung auf die Investitionen über. Vor allem die Investitionen in die Maschinen- und Metallwarenindustrie expandierten kräftig und konnten weitere Rückgänge in der Bauwirtschaft mehr als wettmachen. Der Verbrauch nahm stetig zu, aber mit einer verhaltenen Rate. Die jüngsten Kurzzeitindikatoren des Geschäfts- und Konsumklimas deuten darauf hin, dass in naher Zukunft mit einer Verlangsamung gerechnet wird.

Die Arbeitsmarktlage hat sich verbessert und die Inflation stark zugenommen

Der Arbeitsmarkt hat sich dank des robusten Wachstums der Beschäftigung und des Rückgangs der Arbeitslosenquote auf 4,2% im vierten Quartal 2010, verglichen mit einem Krisenhöchststand von 5,1%, rasch von der Krise erholt. Jedoch blieb das Lohnwachstum gedämpft, was der Wettbewerbsfähigkeit Österreichs zugute kommt. Der harmonisierte Verbraucherpreisanstieg beschleunigte Anfang 2011 drastisch in die Höhe und erreichte im ersten

Austria



1. Quarter-on-quarter percentage change.

2. Total economy measure.

Source: OECD Economic Outlook 89 database; OECD, Main Economic Indicators database.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932429431>

Austria: Demand, output and prices

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Current prices € billion	Percentage changes, volume (2005 prices)				
GDP at market prices	271.5	2.2	-3.9	2.1	2.9	2.1
Private consumption	143.7	0.7	1.2	1.0	0.9	1.2
Government consumption	49.1	3.9	0.4	-2.4	0.3	0.4
Gross fixed capital formation	58.3	2.8	-7.9	-1.2	3.0	2.5
Final domestic demand	251.1	1.8	-1.1	-0.2	1.2	1.3
Stockbuilding ¹	4.1	-0.6	-0.8	0.9	0.6	0.0
Total domestic demand	255.2	1.1	-1.5	0.7	1.6	1.3
Exports of goods and services	161.4	0.5	-15.6	10.6	9.6	6.8
Imports of goods and services	145.1	-1.7	-12.5	7.5	7.7	6.0
Net exports ¹	16.3	1.2	-2.6	1.9	1.5	0.8
<i>Memorandum items</i>						
GDP without working day adjustments	272.0	2.2	-3.9	2.0	2.9	2.1
GDP deflator	–	1.5	1.0	1.6	1.7	1.6
Harmonised index of consumer prices	–	3.2	0.4	1.7	3.1	1.8
Private consumption deflator	–	2.5	-0.7	1.5	2.8	1.9
Unemployment rate ²	–	3.8	4.8	4.4	4.2	4.0
Household saving ratio ³	–	11.8	11.1	9.1	9.0	8.9
General government financial balance ⁴	–	-1.0	-4.2	-4.6	-3.7	-3.2
Current account balance ⁴	–	4.6	2.9	2.6	3.1	3.8

Note: National accounts are based on official chain-linked data. This introduces a discrepancy in the identity between real demand components and GDP. For further details see *OECD Economic Outlook Sources and Methods* (<http://www.oecd.org/eco/sources-and-methods>).

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

2. Based on Labour Force Survey data.

3. As a percentage of disposable income.

4. As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 89 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932430685>

Quartal vor allem bedingt durch die weltweite Entwicklung der Energie- und Nahrungsmittelpreise und Steuererhöhungen auf Tabak- und Mineralölprodukte (im Jahresvergleich) 3%. Auch die Kerninflation zog leicht auf 1,8% im ersten Quartal an.

Auslandsnachfrage und Auslandsinvestitionen sind die Hauptantriebskräfte des Wachstums ...

Durch seine starken Handelsbeziehungen zu Deutschland wird Österreich wahrscheinlich weiter von der soliden Auslandsnachfrage profitieren. Die vollständige Öffnung des Arbeitsmarkts für die neuen EU-Mitgliedstaaten ab dem 1. Mai 2011 dürfte den Fachkräftemangel reduzieren und mithin den Spielraum für mehr als moderate Lohnerhöhungen verringern. Bei weiteren Steigerungen der Arbeitsproduktivität in Richtung der Trendrate dürfte dies der Erzielung von Wettbewerbsvorteilen in Zukunft Vorschub leisten. Trotz einer erwarteten schrittweisen Straffung der geldpolitischen Zügel im Euroraum bleiben die realen Zinssätze 2011 voraussichtlich niedrig und werden die Investitionen auf kurze Sicht stützen.

... während der Konsumverhalten bleibt

Das Beschäftigungswachstum wird 2011 voraussichtlich solide bleiben, bevor es 2012 leicht nachlassen wird, wodurch die Arbeitslosenquote unter ihrer strukturellen Rate von 4¼% gehalten wird. Jedoch dürfte der hohe

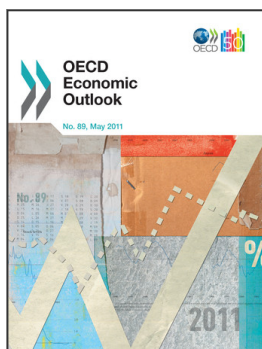
Verbraucherpreisauftrieb die verfügbaren Realeinkommen und die Zunahme des privaten Verbrauchs 2011 belasten. Die Inflation wird 2012 voraussichtlich zurückgehen und dadurch einen leichten Anstieg des Verbrauchs stützen.

**Eine leichte
Konsolidierung ist im
Gange**

Die Schwächen im Fiskalbereich haben nach Ausweitungen des Defizits und des Schuldenstands während der Rezession zugenommen. Die Situation trat deutlicher zu Tage, nachdem sich Österreich im Rahmen einer umfassenden Eurostat-Revision gezwungen sah, Teile von bisher ausgelagerten Schulden sowie Schulden von ÖBB und Krankenanstalten wieder in den Staatshaushalt einzubeziehen. Die Bundesregierung setzt derzeit ein Konsolidierungspaket um, damit das Defizit bis 2013 auf unter 3% des BIP abgebaut wird, wobei die Einsparungen zu etwa einem Drittel auf der Einnahmeseite (vorwiegend über Anhebungen der Verbrauchsteuern und die Einführung einer Bankenabgabe) und zu zwei Dritteln auf der Ausgabenseite (hauptsächlich über Kürzungen bei den Sozialausgaben) erfolgen sollen. In dieser Projektion, in der eine den Regierungsplänen entsprechende Haushaltskonsolidierung unterstellt wird, sinkt das Gesamtdefizit bis 2011 auf 3,7% und bis 2012 auf 3,2%. Angesichts des schrumpfenden Kapazitätsüberhangs in der Wirtschaft wäre eine Beschleunigung der Konsolidierung aber gerechtfertigt.

**Außenwirtschaftliche
Risiken bleiben bestehen**

Die Risiken, mit denen diese Projektionen behaftet sind, liegen insgesamt im negativen Bereich. Weitere Turbulenzen in Verbindung mit den Staatsschuldenproblemen in den Ländern des Euroraums würden sich über den Handel und das Engagement der Banken wahrscheinlich negativ auf Österreich auswirken. Weitere Erhöhungen der Rohstoffpreise würden zusätzlichen Druck auf den privaten Verbrauch ausüben. Die Liberalisierung des Arbeitskräftezuzugs aus Mitteleuropa könnte einen stärkeren Effekt auf Arbeitsangebot und Potenzialwachstum haben als derzeit projiziert.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 1

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-1-en

Please cite this chapter as:

OECD (2011), "Österreich", in *OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-1-13-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.